

Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 1 (1977)
Heft: 2

Rubrik: Aus dem Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus dem Verband

SCHUELERAUSTAUSCH MIT PARIS

Es war am frühen Morgen des 6. Mai 1977, genauer gesagt um 06.00h Schweizer Zeit, als wir uns vor dem Danzas-Reisebüro in Basel trafen. Leider hatte sich einer verschlafen, so konnte der Bus erst mit einer Stunde Verspätung abfahren. Kein verheissungsvoller Auftakt!

Es war eine lange, aber schöne Reise. Immerhin waren wir froh, als wir um 16.00h nach einigen Irrwegen im Pariser Strassenverkehr vor dem Eiffelturm standen. Es war ein einmaliges Erlebnis, von diesem Monument auf die 8-Millionen-Stadt hinunterzusehen! Um 18.00h abends fuhr unser Bus dann vor dem Conservatoire in Fresnes vor. Es war ein herzlicher Empfang, den uns die Gastfamilien, bei denen wir die nächsten Tage verbringen würden, boten. Ueberall neugierige Gesichter, wie wohl wir Schweizer Kinder aussähen. Doch bei uns genauso; nur schauten wir die Franzosen an. Nachdem wir uns voneinander verabschiedet hatten, gingen wir mit den netten Franzosen. Ich muss wiederholen: sie waren wirklich nett, obwohl es so aussah, als ob sie uns mästen wollten! Bei keiner Familie gab es unter vier Gängen zu essen! So waren wir froh, als wir uns - nach einem schönen Konzert - in sauberen Zimmern schlafen legen konnten. Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen, denn wir wollten nach Versailles. Um 9 Uhr fuhren wir ab. Es war ein imposanter Anblick, das Schloss mit seinen x Zimmern und Gängen, mit seinen gewaltigen Parkanlagen und seinen kostbaren Reichtümern. Obwohl eigentlich alles so wunderbar war, dass man es in eine Ebene stellen könnte, war doch die Oper des Schlosses von Versailles das Schönste. Dort kann man nur mit Führern hinein. Köpfe aus Marmor, in Lapis Lazuli eingelagert, von griechischen Göttern, halbe Kirstallleuchter erschei-

nen wie ganze, da Spiegel hinter ihnen standen, schöne Bilder, ein überaus kostbarer, handgewobener Seidenvorhang mit den Lilien der französischen Könige (das Emblem wiegt etwa 15 kg und ist aus purem Gold!) und das ganze Theater in Form eines Geigenkörpers. Die Akustik muss grossartig sein. Leider hatten wir nur $2\frac{1}{2}$ Stunden Zeit; um das ganze Schloss anzusehen braucht man Monate.

Nach einem wieder reichlichen Mittagessen fanden wir uns zur Probe wieder zusammen. Auch eine Gruppe von etwa 15 Finnen, die schon am Morgen mit uns zusammengewesen waren, sollte am Konzert teilnehmen. Diese blieben übrigens etwas länger; kein Wunder, bei der extrem lange dauernden Reise. Da wir wussten, dass am Abend Radioaufnahmen gemacht werden sollten, versuchten wir, aus der uns zur Verfügung stehenden Zeit, das Möglichste herauszuholen. So kam dann am Abend auch alles gut heraus. Zwar hätten es alle noch besser gekonnt, aber das ist normal. Trotzdem wurden wir mit grossem Applaus bedacht. Nach uns kamen die Finnen. Auch sie machten ihre Sache gut. Nach dem Konzert bekamen wir eine Erfrischung, Champagner oder Fruchtsaft; die meisten tranken Champagner! Auch die Prominenz war vertreten: der Bürgermeister, der schweizerische Kulturattaché in Paris und viele andere.

Den nun folgenden Abend verbrachten wir mit den Gastfamilien, die sofort bereit waren, uns durch Paris zu führen. Es wird mir unvergesslich bleiben, wie der Triumphbogen, hell beleuchtet, vom Place de l'Etoile auf die Champs Elysées hinaufstrahlte, wie der Eiffelturm seinen schlanken Körper in die dunkle Nacht hinausstreckt. Unvergesslich wird mir auch die schneeweiss scheinende Fassade der Sacré Coeur sein.

Sonntag, der letzte Tag. Wo am Freitag noch freudige Gesichter geglänzt hatten, schien jetzt die Trauer. Der Adressenaustausch kann nur wenig darüber hinweghelfen. Doch allen bleibt die Hoffnung auf ein anderes Mal. Vielleicht auch auf

Ferien. Nachdem wir nun herzlich Abschied genommen hatten, fuhren wir ab, um nochmals die Stätten, die wir am vorigen Tag bei Nacht gesehen hatten, bei Tageslicht anzuschauen. Der schlanke Eiffelturm, der stolze Triumphbogen, die herrliche Notre Dame, in der es kostbare Fenster hat, den Place de la Concorde mit dem von Napoleon geraubten Obelisken und die Sacré-Coeur. An der Sacré-Coeur machten wir nochmals Halt, um das Künstlerviertel anzusehen, wo wir uns auch mit Souvenirs "eindeckten". Einige liessen sich sogar porträtieren oder karikieren. Um 12 Uhr gab es dann in einem schönen Restaurant ein von der Stadt Fresnes gespendetes Essen, dann mussten wir unwiderruflich fort. Mit Wehmut blickten wir auf die immer weiter entfernte Silhouette des Eiffelturms zurück. Obwohl wir am Anfang noch etwas bedrückt waren, ging es nicht lange, bis alle wieder fröhlich waren. Unter fröhlichem Zusammensein vergingen die 7 Stunden Reise wie im Flug. Es ist ein unvergessliches Erlebnis, und für uns alle ist es ein Ansporn gewesen; vielleicht können wir wieder einmal gehen!

Christoph Brenner (15)
JMS Pratteln

NEUAUFGNAHMEN VON MITGLIEDERN

MS Amriswil	270	Schüler
MS Hägendorf	385	"
JMS Muttenz	700	"
Verband bündnerischer Sing- und Musikschulen	-	
MS Degersheim	noch unbekannt	

Diese Musikschulen wurden vom Vorstand provisorisch aufgenommen. Ueber die def. Aufnahme entscheidet die MV 1977.